

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Verkehr ging auf den meisten Märkten ziemlich lebhaft vor sich. Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle war heute nur hinsichtlich des Schaffleisches zureichend versorgt. Alle übrigen Fleischsorten mangelten sowohl im Groß- wie im Kleinhandel. Das von der Großschlächterei-A.-G. ausgeschrotete serbische Rindfleisch zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm ging sehr flott ab. Ebenso war es mit dem Verkauf der beschlagnahmten Braunschweiger Wurst zum Preise von K. 5.— pro Kilogramm bestellt, der noch in den nächsten Tagen fortgesetzt wird. Von dieser Wurst dürften noch ungefähr 10.000 Kilogramm vorrätig sein.

Besonders lebhaft gestaltete sich heute wieder die Fettstoffnachfrage, der in der Großmarkthalle aber nur ein Angebot von 200 Kilogramm Margarine (zu K. 9.04) und 50 Kilogramm Speck (zu K. 9.50) durch die Großschlächterei-A.-G. gegenüberstand. Für Freitag und Samstag wird, wie wir hören, die Großschlächterei-A.-G. in der Fleischhalle 1000 Kilogramm Margarine, geteilt in 24 Defogramm-Paketen (zu K. 2.—), bereithalten. Das Markamt ergänzte heute das Manko an Fett durch die Ausgabe von Gemeindebutter. In der Vitualienhalle standen 600 Kilogramm Auslandsbutter zur Verfügung. Die Großmärkte hatten heute allesamt eine Fettaufrüstung erhalten.

Wie es um die Fleischversorgung für die Weihnachtstage bestellt sein wird, läßt sich heute noch nicht gut voraussagen. Vorderhand überwiegt noch das Angebot in Schaffleisch. Rind-, Kalb- und Schweinefleisch halten sich im Angebot sehr knapp. Heute langten für die Firma Schönfeld vier Tonnen Fleischschweine aus Ungarn ein, die zumeist im amtlichen Verlosungswege in den Verkehr gesetzt wurden. Ueberdies kamen 3200 Kilogramm Rindinnereien aus dem Konserbenschlachthaus in Bruck a. d. Leitha an, die größtenteils detailliert zur Abgabe gelangten.

Flott war heute auch der Absatz auf dem Wildbretmarkt, wo besonders Hasen und Girschfleisch lebhaft begehrt wurden. Fische gingen heute wieder weniger ab. Geflügel ging in Mastware gut ab.

Gut besücht waren die Gemüse- und Grünwarenmärkte. Preisänderungen sind heute nicht zu verzeichnen, doch suchen die Händler sehr viel Geld aus der Ware herauszuschlagen. Die Hausfrauen mühten sich daher vor dem Beginn der Einkaufstätigkeit genau über die Marktpreise informieren, wollen sie sich vor Preisüberhaltungen schützen. Die Kartoffelansprüche konnten heute knapp gedeckt werden. Uebrigens wurde auch für einen Kartoffelertrag vorgesorgt. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde Wien, ähnlich wie es deutsche Großgemeinden getan haben, mehrere hundert Waggons Speiserüben erworben.

Der Obstmarkt war heute günstiger besücht als man nach der Leere der letzten Tage erwartet hatte. Das Weihnachtsgeschäft lockte manche rotbackige Äpfel aus den Lagerkellern heraus. Prima Ware ist seltener, der Preis aber für die Händler hochprima. Auch Nüsse, gedörrte Birnen und anderes Weihnachtsobst gab es heute zu sehen.

Sehr erfreut waren die Hausfrauen heute über die Rühlihaueier, die bis zu fünf Stück pro Partie zum Stückpreis von 30 Heller abgegeben wurden. Manche Hausfrauen scheuten auch nicht die Mühe des zwei- bis dreimaligen Anstellens, nur um sich für die Feiertage einen Eierstock anzulegen. Neuestens wird wieder über die Verringerung der Milchabgabe geklagt, was von den Hausfrauen wegen der Badzeit sehr unangenehm empfunden wird.

**Der heutige Borstenviehmarkt.**

Etwas bessere Zufuhren.

Der Borstenviehmarkt als freier Markt hat bis auf weiteres aufgehört. Gegenwärtig ist nur die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft berechtigt, Schweine aus Ungarn nach Oesterreich zu bringen und länderweise nach einem vereinbarten Schlüssel an die einzelnen Provinzen zu verteilen. Einige Gelder haben zwar gegenwärtig noch von früher in Kraft stehende Bewilligungen zur Ausfuhr von Schweinen aus Ungarn und Kroatien, und daher sind diesmal auch noch Schweine von Wiener Geldern aus Ungarn bezogen worden. Der Gesamttrieb belief sich auf 4658 Fett- und 1532 Fleischschweine. Es wurden daher um 500 Stück Fettschweine mehr, dagegen um 450 Stück Fleischschweine weniger aufgetrieben als in der vorigen Woche. Von diesen wurden durch die Oesterreichische Zentraleinkaufsstelle für den Wiener Konsum 737 Stück verteilt. Von den Geldern selbst wurden 1177 Stück Fett- und 1332 Stück Fleischschweine bezogen. Es stehen demnach in der Berichtswoche, die mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtstage einen erhöhten Bedarf aufweist, mehr als 1900 Fett- und 1300 Fleischschweine zur Verfügung, die zur Deckung des Bedarfes knapp ausreichen dürften.